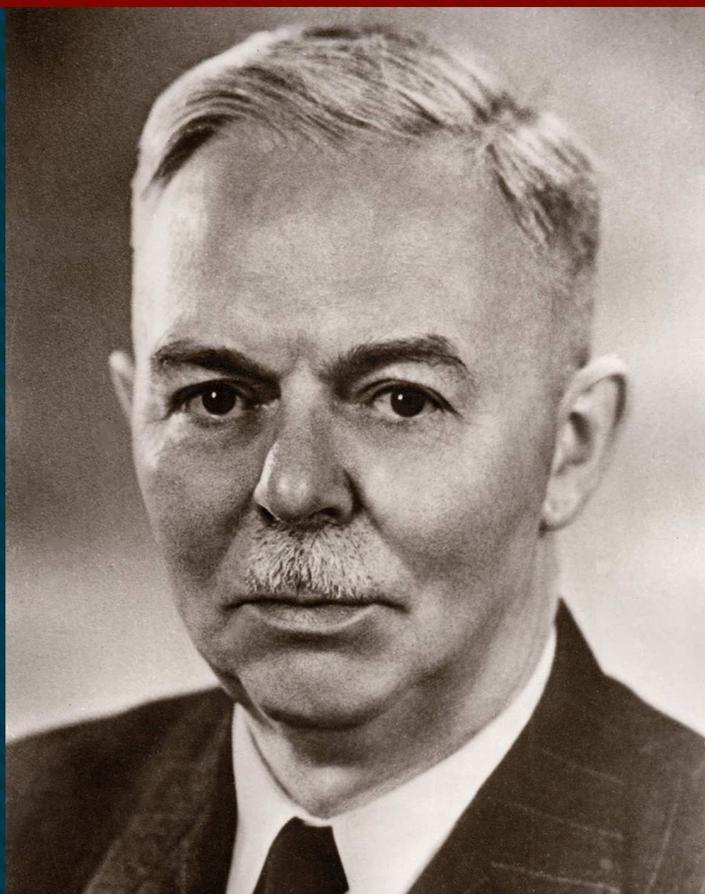


Stefan Wulf

**Der Psychiater  
Albrecht Langelüddeke  
(1889–1977)**

Eine biografische Annäherung



Psychosozial-Verlag



Stefan Wulf  
Der Psychiater Albrecht Langelüddeke  
(1889–1977)

Historische Schriftenreihe des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen  
Kleine Schriften Band 2

Forschung Psychosozial

Stefan Wulf

**Der Psychiater  
Albrecht Langelüddeke  
(1889–1977)**

**Eine biografische Annäherung**

Mit einem Grußwort  
von Dr. Andreas Jürgens  
und einem Vorwort  
von Prof. Dr. Heinz-Peter Schmiedebach

Psychosozial-Verlag

Gefördert durch

**DFG** Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

**LWVHessen** 

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2021 Psychosozial-Verlag, Gießen

E-Mail: [info@psychosozial-verlag.de](mailto:info@psychosozial-verlag.de)

[www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche  
Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer  
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Albrecht Langelüddecke (ohne Datum)

Umschlaggestaltung & Innenlayout nach Entwürfen  
von Hanspeter Ludwig, Wetzlar

Satz: metiTec-Software, me-ti GmbH, Berlin

[www.me-ti.de](http://www.me-ti.de)

ISBN 978-3-8379-3131-0 (Print)

ISBN 978-3-8379-7810-0 (E-Book-PDF)

# Inhalt

<b>Grußwort</b>	7
<i>Dr. Andreas Jürgens</i>	
<b>Vorwort</b>	11
<i>Prof. Dr. med. Heinz-Peter Schmiedebach</i>	
<b>1 Einleitung</b>	17
<b>2 Berufliche Laufbahn</b>	21
Hamburg	21
Der Weggang aus Hamburg	25
Haina und Marburg	28
Berufsverbot und »Entnazifizierung«	30
Rückkehr nach Hamburg	32
<b>3 Identitäten, Fakten und Konstrukte</b>	35
3.1 Der Gutachter	35
3.2 Der Arzt-Soldat	38
3.3 Der »Entlastete«: Eine Problematisierung der Rolle Langelüddeckes im Nationalsozialismus	40
Partei Mitgliedschaft	42
Sachliche und streng wissenschaftliche Haltung	43
Aktion »T4«	44
Die Frage der Eugenik	47
Exkurs: Menschenversuche im Dienste des »Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses«	50
Politische NS-Justiz in Hessen	52

<b>4</b>	<b>Langelüddeke und die Psychopathie</b>	57
	Quantitative Norm versus Wertnorm	59
	Psychopathie und Rauschmittelsucht	63
	Erosionserscheinungen	66
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung</b>	69
<b>6</b>	<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	73
6.1	Archivalien	73
6.2	Publikationen von Albrecht Langelüddeke	74
6.3	Literatur	75
	<b>Abbildungsnachweise</b>	81
	<b>Quellenanhang</b>	83
	Marburger Spruchkammerurteil über Albrecht Langelüddeke vom 19. August 1949	

# Grußwort

In der Zeit des Nationalsozialismus waren behinderte und psychisch kranke Menschen umfangreichen Verfolgungs- und Vernichtungsmaßnahmen ausgesetzt. Über 400.000 Männer und Frauen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 70.000 zwischen 1939 und 1941 in der sogenannten Aktion T4 ermordet. Schätzungen gehen davon aus, dass insgesamt rund 300.000 minderjährige und erwachsene Patientinnen und Patienten der nationalsozialistischen Psychiatrie- und Gesundheitspolitik zum Opfer fielen. Sie wurden aus »rassehygienischen« und wirtschaftlichen Gründen zur Belastung der »Volksgemeinschaft« erklärt und durch Gas, systematische Unterversorgung oder Zwangsmedikation getötet.

Eine zentrale Rolle bei den nationalsozialistischen »Euthanasie«-Verbrechen kam Ärztinnen und Ärzten zu. Sie waren beteiligt an der Erfassung, Ausgrenzung und Ermordung hunderttausender psychisch kranker und behinderter Menschen. Ihre Teilnahme an den Zwangssterilisationen und Krankenmorden hat die historische Forschung mittlerweile gut aufgearbeitet. Vor allem zu den ideologischen Grundlagen, zur Praxis und zur Genese der nationalsozialistischen Medizinverbrechen liegen umfangreiche Kenntnisse vor. Jenseits der Entwicklungs- und Ereignisgeschichte klaffen jedoch nach wie vor Lücken. Zu den Biografien einzelner Täterinnen und Täter, ihrer Sozialisation und Ausbildung fehlen oft genauere Informationen. Zudem ist im konkreten Einzelfall häufig nichts über Motive, Intentionen und Handlungsspielräume sowie die Nachkriegskarriere bekannt.

Ohne eine Beschäftigung mit den Täterinnen und Tätern sind die Medizinverbrechen des Nationalsozialismus nicht zu verstehen. Erst eine

Auseinandersetzung mit der Frage, wie sich Medizinerinnen und Mediziner, deren ethische Grundhaltung eigentlich vom Eid des Hippokrates geprägt sein sollte, bedenkenlos in den Dienst des nationalsozialistischen Regimes stellen konnten, ermöglicht eine Antwort auf die Frage, wie aus Ärztinnen und Ärzten in der NS-Zeit Täter wurden. Aus diesem Grund freue ich mich, dass mit der von Dr. Stefan Wulf verfassten Biografie Albrecht Langelüddekes (1889–1977) ein Beitrag zur Beantwortung dieser schwierigen und unbequemen Fragen geleistet wird. Am Beispiel des Psychiaters Langelüddeke lässt sich nachvollziehen, wie ein anerkannter Experte der Psychiatrie unter den Bedingungen des Nationalsozialismus arbeiten konnte und ihm die Integration in nicht weniger als drei politische Systeme gelang: die Weimarer Republik, das »Dritte Reich« sowie die frühe Bundesrepublik.

Mit der Biografie Albrecht Langelüddekes betritt die »Historische Schriftenreihe des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen« Neuland. Erstmals rekonstruiert eine Publikation der Reihe das Leben einer historischen Persönlichkeit des Verbandes. Die Untersuchung greift zu diesem Zweck auf historische Quellen aus vier Einrichtungen zurück. Neben Unterlagen aus dem verbandseigenen Archiv des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen wurden Akten aus dem Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Historischen Krankenblatt-Archiv am Hamburger Universitätsklinikum Eppendorf sowie dem Archiv der Philipps-Universität Marburg ausgewertet. Von besonderer Bedeutung für die vorliegende Arbeit ist der Nachlass Langelüddekes, der im LWV-Archiv aufbewahrt wird. Der Bestand, der Ende der 1980er Jahre von der ersten hauptamtlichen Archivarin unseres Verbandes – Prof. Dr. Christina Vanja – übernommen werden konnte, umfasst rund fünf laufende Meter. Er beinhaltet neben privater Korrespondenz vor allem eine Sammlung an Fachgutachten, die Albrecht Langelüddeke an seinen beruflichen Stationen in Hamburg, Haina und Marburg verfasst hat. Insgesamt sind im Nachlass über 2.000 Gutachten überliefert. In der vorliegenden Studie wird zum ersten Mal eine systematische Auswertung größerer Teile des Materials vorgenommen.

Der Landeswohlfahrtsverband Hessen als landesweiter Kommunalverband der hessischen Landkreise und kreisfreien Städte ist sich seines historischen Erbes sehr bewusst. Bei seiner Gründung 1953 hat er die Verantwortung für 12 hessische Landesheilanstalten übernommen, die in die nationalsozialistischen »Euthanasie«-Verbrechen involviert waren. Deren Rolle im Nationalsozialismus wird heute auf unterschiedliche Weise

gedacht: An allen Standorten (inzwischen Tochtergesellschaften der Vitos Holding des LWV) erinnern Denkmäler an die Leiden der Opfer. Mit der »Euthanasie«-Gedenkstätte Hadamar unterhält der Verband am authentischen Ort nationalsozialistischer Medizinverbrechen ein Zentrum des Gedenkens, der historischen Aufklärung und politischen Bildung. Das 1986 gegründete verbandseigene Archiv fördert durch die Sicherung, Erschließung und Bereitstellung historischer Quellen die wissenschaftliche Aufarbeitung der NS-Zeit. Seit 1991 gibt der Verband eine eigene Historische Schriftenreihe heraus, in der Forschungsergebnisse veröffentlicht werden.

Herrn Dr. Wulf gilt mein Dank dafür, dass er seine Arbeit als Band 2 der »Kleinen Schriften« der »Historischen Schriftenreihe des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen« zur Verfügung gestellt hat. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft danke ich für ihre Unterstützung in Form eines großzügigen Druckkostenzuschusses.

Ich wünsche dem Buch einen weiten Leserkreis und eine große Resonanz.

*Kassel, im April 2021*

*Dr. Andreas Jürgens  
Erster Beigeordneter  
des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen*

